Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 44 (1973)

Heft: 4

Rubrik: VSA Mitgliederversammlung 1973 : Donnerstag, 10. Mai, 16.00 Uhr, im grossen Saal der Mittenza, Muttenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VSA Mitgliederversammlung 1973

Donnerstag, 10. Mai, 16.00 Uhr,
im grossen Saal der Mittenza, Muttenz

Traktanden:

1. Protokoll der Jahresversammlung 1972
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Abnahme der Jahresrechnung 1972
   Beschlussfassung über das Budget 1973
   Festsetzung des Mitgliederbeitrages
4. Vorstands-Ersatzwahl
5. Antrag des Vorstandes auf Ausbau der Liegenschaft Absägeten, Gewährung eines Kredites von Fr. 300 000.— und Kompetenzerteilung zur Aufnahme eines Darlehens.
6. Umfrage

Protokoll

vom 31. Mai 1972 wurde im Fachblatt 6/1972 publiziert.

Jahresbericht des Präsidenten

wird an der Jahresversammlung verlesen. Als Ergänzung dazu dienen die nachfolgenden Berichte der Kommissionspräsidenten und der Funktionäre.

Fachblattkommission

Die erfreuliche Aktivität des VSA wirkt sich auch auf das Fachblatt aus. Kurs-Einladungen und Kursberichte nehmen an Zahl und Bedeutung zu. Unter den Abschlussarbeiten der Heimleiterkurse findet sich eine ganze Anzahl, die sich zum Abdruck im Fachblatt eignet. Damit lässt sich eines der wichtigsten Anliegen des Fachblattes, der Erfahrungsaustausch unter den VSA-Mitgliedern, verwirklichen.

Die Fachblattkommission hat im Berichtsjahr 4 Sitzungen abgehalten. Ueber die üblichen Fragen der Gestaltung und der Administration hinaus stellten sich vor allem zwei Probleme: Der Wechsel in der Redaktion und der rückläufige Eingang von Firmen-Inseraten. Die Sache mit den Inseraten wird in einem besonderen Artikel dargestellt werden. Nach Ausschreibung der Redaktionsstelle meldeten sich sechs Interessenten. Der Vorstand wählte auf Antrag der Fachblattkommission Frau Annemarie Zogg-Landolf in Thalwil als neue Redaktorin. Als Tochter von Heimeltern kennt sie die Probleme der Heimleitung aus eigener Anschauung. Als langjährige Mitarbeiterin an der «Neuen Zürcher Zeitung» bringt sie journalistische Erfahrung mit. Seit Jahren pflegt sie auch Verbindung zum VSA. Günstig wird sich auch die örtliche Nähe zur Druckerei auswirken. Es ist eine engere Zusammenarbeit als bisher zwischen der Redaktion und der Fachblattkommission geplant.

Zum Schluss möchte ich dem scheidenden Redaktor, Herrn Dr. Heinz Bollinger, herzlich danken. Sein waches Interesse an der Sache, seine offene, gerade Art und sein Humor liessen die Zusammenarbeit erfreulich und erspriesslich werden. *Hans Kunz*

Altersheimkommission

Die stürmisch sich entwickelnden Bestrebungen, den alten Menschen mit seinen vielgestaltigen Bedürfnissen zu sehen und anzuerkennen, hat die Tätigkeit unserer Kommission im Berichtsjahr intensiviert und verbreitert. Auch in kleinen Gemeinden ist der starke Wille erkennbar, die drängenden Unterkunftsprobleme zu lösen. Im Hinblick darauf wurde unsere Kommission häufig für *Bau- und Betriebsberatung* angesprochen, um Abordnungen in Baukommissionen und Preisgerichte ersucht, ja für die Planung ganzer Regionen angegangen. Wir erkannten, dass vorgängig der Erstellung detaillierter Raumprogramme eine einheitliche *Benennung der Heimtypen* notwendig wäre. Dieser in mehreren Sitzungen erarbeitete Katalog wurde verschiedenen Stellen zur Vernehmlassung eingereicht. Das Bundesamt für Sozialversicherung hat es übernommen, diese Benennungen auf gesamtschweizerischer Ebene weiter zu bearbeiten. — Unsere Kommission entwickelte sodann Raumprogramme für *Altersheime und Krankenheime/Pflegeheime.* Die Publikation einiger empfohlenen Heimgrössen ist vorgesehen.

Die zahlreich entstehenden neuen Heime bedürfen, sollen sie für Betagte und Angestellte gut funktionieren, einer kompetenten Leitung. In diesem Sinne wurden die *Altersheimleiter- und -mitarbeiterkurse* im Herbst weitergeführt. In Schaffhausen versammelten sich über 180 Heimleiter und Anwärter vor den Themen «Das Heim im Urteil der Oeffentlichkeit», «Der Arzt als Helfer im Heim», «AHV 1973» u. a. Die Führung durch die Munotstadt, gemeinsames Singen, Plaudern und Essen trugen viel zur anregenden Stimmung bei. — Die Mitarbeiter kamen in zwei Kursen zu je rund 40 Teilnehmern im Schloss Münchenwiler und in der Paulus-Akademie Zürich zusammen. Fröhlich und persönlich vollzog sich auch dieses Beisammensein, das unter den Themen stand «Ausländer unter uns», «Meine Gesundheit — mein Kapital», «Angst und Hoffnung» usw.

Neu angepackt wurden durch unsere Kommission grundsätzliche Fragen der *Aus- und Weiterbildung* von Heimleitern. Sie werden im laufenden Jahr in konkreten Programmen vorgelegt werden. Aber wer ist

eigentlich der Heimleiter? Aus welchen Berufen kommt er? Wo hat er die Spezialkenntnisse geholt? Eine Diplomarbeit aus der Schule für soziale Arbeit beinhaltet eine Bestandesaufnahme und entwickelt ein *Berufsbild*. Die baldige Publikation dieser Arbeit ist vorgesehen.

Im vielbeanspruchten Beratungsdienst, seit Jahren in guten Händen aufgehoben bei Gottfried Bürgi, Freienstein, treffen häufig u. a. Anfragen nach Anstellungsbedingungen von Heimmitarbeitern ein. Sie veranlassten die Ausarbeitung eines Entwurfes zu einem *Normalarbeitsvertrag*, der sich gegenwärtig im Vernehmlassungsverfahren befindet.

Rudolf Vogler

Schulkommission

Zu Beginn des Berichtsjahres 1972/73 konnte der vierfach geführte Fachkurs für Heimleitung abgeschlossen werden. Rund 100 der 240 Teilnehmer unterzogen sich einer fakultativen Abschlussprüfung, die aus einem mündlichen Teil und einer schriftlichen Arbeit bestand (im VSA-Fachblatt sind einzelne dieser Arbeiten erschienen, weitere werden folgen).

Da in der Zwischenzeit weitere Anfragen eingingen und in den ersten vier Kursen nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten, wurde ein fünfter Fachkurs ausgeschrieben. Ende Februar dieses Jahres trafen sich nun nochmals 84 Teilnehmer zum ersten Kurstag in der Paulus-Akademie Zürich. Als bewährte Kursleitung amtet wiederum das Team des Instituts für angewandte Psychologie Zürich.

Die Schulkommission hat mittels eines Fragebogens die Erfahrungen und Wünsche der Kursteilnehmer der ersten vier Kurse auszuwerten versucht. Aufgrund der eingegangenen Antworten und Anregungen wird der VSA nun Aufbaukurse anbieten, die im Januar 1974 beginnen und demnächst ausgeschrieben werden. Auch eine Wiederholung der bisherigen Fachkurse ist vorgesehen.

So erfreulich dieses Fortbildungsprogramm des VSA sein mag, es darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in der Deutschschweiz für zukünftige Alters- und Kinderheimleiter noch keine durchdachte und gründliche Ausbildung für die Funktion Heimleitung gibt. Unsere Abklärungen im Berichtsjahr haben ergeben, dass zurzeit keine Ausbildungsstätte an der Planung einer solchen Ausbildungsmöglichkeit arbeitet. Ermuntert durch besorgte Kommunalbehörden, die in den nächsten Jahren viele neuen Heime eröffnen müssen und deshalb an gutvorbereiteten Nachwuchsleuten interessiert sind, hat die VSA-Schulkommission Herrn C. Eck, Institut für angewandte Psychologie Zürich, mit der Ausarbeitung eines Konzepts für eine Heimleiterausbildung beauftragt. Die Ausbildung soll auf einer Grundausbildung in Alterspflege, Psychiatriepflege, Heilpädagogik oder Heimerziehung aufbauen und berufsbegleitend sein. Das Konzept soll nach Vorliegen mit allen an Heimfragen interessierten Verbänden diskutiert werden. Finanzielle Möglichkeiten zur Realisierung zeichnen sich ab.

U. Merz

Herzlich willkommen in Muttenz

Zur VSA-Tagung 1973 heissen wir Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste, herzlich willkommen. Zum ersten Mal in der Geschichte des VSA und seiner geschätzten Tagungen treffen wir uns im Kanton Baselland. Dies mag deutlich zeigen, dass wir den Regional-Gedanken hochhalten.

In der Mittenza in Muttenz tagen wir. Muttenz ist eine aufstrebende Industrie-Vorortsgemeinde. Sie hat in bezug auf die Geschichte und die Bewältigung von grossen Gegenwartsfragen Wesentliches geleistet. Wie Muttenz seine Probleme löst, werden Sie am Beispiel unseres Tagungsgebäudes sehen. Die Mittenza ist ein grosszügiger, architektonisch einzigartiger Bau, der sich wunderbar ins Dorfbild einpasst. Die Gemeinde Muttenz darf stolz sein, so weitsichtige Gemeindeväter zu haben.

Mehr darüber erfahren Sie zum Tagungsabschluss, wo uns Herr Dr. P. Suter in einem Lichtbildervortrag das heimelige Baselbiet vorstellt.

Das Tagungsthema stellt für diesmal nicht das Heim in den Mittelpunkt. Wir wollen damit aufzeigen, dass wir auch über unsere Nasenspitzen, die zu oft im Alltagstrubel stecken, hinaussehen und unser Heim und damit unsere Arbeit als einen Teil der gesamten Sozialarbeit sehen.

Das Programm ist so gestaltet, dass Sie genügend Gelegenheit finden werden, sich mit Freunden und Bekannten zu treffen. Dadurch wird Ihnen die Gelegenheit geboten, Beziehungen zu festigen und zu pflegen und neue Freundschaften anzuknüpfen.

Mit den besten Grüssen

VSA-Region Basel: *J. Hossmann*

Personalberatungs- und Vermittlungsstelle

Obwohl natürlich beraterische und vermittlerische Tätigkeit eng zusammenhängen, sind positive Resultate von manchmal sehr zeitraubenden Beratungen nicht immer unmittelbar feststellbar. Auf Zeit gesehen ist die Beratungstätigkeit aber sicher fruchtbar und für die Heime nützlich. Wer die Rubriken in unserem Fachblatt durchgeht, bemerkt, dass in jeder Berufssparte Stellengesuche figurieren, hinter denen eine gewisse Problematik aufscheint. Obwohl die Zurückhal-

Fortsetzung Seite 171

Verein

Betriebsrechnung	Einnahmen	Ausgaben	Ertrag	Aufwand	Voranschlag 1972	Voranschlag 1973
Mitgliederbeiträge	17 152.00	4 228.00	12 924.—		+ 14 000.—	+ 14 000.—
Heimbeiträge	48 794.05	48 794.05				
Zins	637.20	2 104.15		1 466.95	+ 1 800.—	— 1 800.—
Sekretariat	46 027.—	43 376.55	2 650.45		+ 1 000.—	+ 1 000.—
Fachblatt	30 060.—	27 504.15	2 555.85		+ 1 000.—	+ 2 000.—
Ehrungen		344.40		344.40	— 500.—	— 500.—
Mobiliar		2 000.—		2 000.—	— 2 000.—	— 5 000.—
Liegenschaft		5 787.50		5 787.50	— 2 000.—	— 2 000.—
Vorstand	1 600.90	4 045.40		2 444.50	— 3 000.—	— 3 000.—
Verwaltung		156.40		156.40	— 200.—	— 200.—
Tagung	12 472.—	14 875.40		2 403.40	— 1 000.—	— 3 000.—
Steuern	71.40	413.15		341.75	— 500.—	— 500.—
Beratungsdienst	44 575.60	44 575.60				
Werbung	2 482.80	2 482.80				
Ausbildung	7 432.15	7 432.15				
Schulkommission	330.—	330.—				
Altersheimkommission	2 859.80	2 859.80				
Altersheimkurse	31 110.—	31 110.—				
Fachkurs Heimleitung	33 470.45	33 470.45				
Brandverhütungskurs	5 783.60	5 783.60				
Arbeitsgruppe JHL	2 272.—	2 272.—				
Arbeitsgruppe ATH	1 477.—	1 477.—				
Fürsorge	9 855.—	9 855.—				
Ertrag 1972		3 185.40		3 185.40	+ 3 000.—	— 1 000.—
	298 462.95	298 462.95	18 130.30	18 130.30		

Vermögensrechnung	Eingang	Ausgang	Bestand	
Kassa Quästor	54 982.60	52 395.30	2 587.30	
Sekretariat	11 314.45	11 301.85	12.60	
Postcheck Quästor	193 279.25	187 662.90	5 616.35	
Sekretariat	106 159.50	98 913.65	7 245.85	
Sparheft	10 324.60	10.—	10 314.60	
Wertschriften	10 000.—		10 000.—	
Guthaben / Schulden	7 284.25	10 457.35		3 173.10
Rückstellungen		22 000.—		22 000.—
Verrechnungssteuer	376.30	185.20	191.15	
Werbefonds-Verrechnung	44 479.05	70 010.20		25 531.15
Fürsorgefonds-Verrechnung	21 321.05		21 321.05	
Liegenschaft	116 000.—		116 000.—	
Schuld auf Liegenschaft	3 280.85	41 383.95		38 103.10
Guthaben für Kurse	1 872.—	2 800.—		928.—
Bestand am 31. Dezember 1972		83 553.55		83 553.55
	580 673.90	580 673.90	173 288.90	173 288.90

Vermögen am 1. Januar 1972	80 368.15
Ertrag 1972	3 185.40
Vermögen am 31. Dezember 1972	83 553.55

Bei den ausgeglichenen Konti wurden die Saldi den entsprechenden Fonds verrechnet.

Fonds Personal-Werbung und Ausbildung

Betriebsrechnung 1972	Einnahmen	Ausgaben	Ertrag	Aufwand	Voranschlag 1972	Voranschlag 1973
Heimbeiträge	48 794.05		48 794.05		+ 32 000.—	+ 45 000.—
Zins	1 992.20		1 992.20		+ 1 800.—	+ 2 100.—
Verwaltung		27.—		27.—	— 100.—	— 100.—
Werbung		2 482.80		2 482.80	— 5 000.—	— 5 000.—
Ausbildung	3 600.45	9 826.85		6 226.40	— 5 000.—	— 5 000.—
Beiträge an Kurse	5 000.—		5 000.—		+ 6 000.—	+ 5 000.—
Beratungsdienst	12 406.20	44 575.60		32 169.40	— 34 000.—	— 45 000.—
Ertrag 1972		14 880.65		14 880.65	— 4 300.—	— 3 000.—
	71 792.90	71 792.90	55 786.25	55 786.25		
Vermögensrechnung						
Sparheft	33 197.45	82.—	33 115.45			
Wertschriften	20 000.—		20 000.—			
Guthaben/Schulden	70 010.20	44 479.05	25 531.15			
Rückstellung für Kurse	3 600.45	13 237.20		9 636.75		
Verrechnungssteuer	619.25		619.25			
Vermögensbestand 31. Dez. 1972		69 629.10		69 629.10		
	127 427.35	127 427.35	79 265.85	79 265.85		

Vermögen am 1. Januar 1972	54 748.45
Ertrag 1972	14 880.65
Vermögen am 31. Dez. 1972	69 629.10

Fürsorgestiftung 1972

Betriebsrechnung	Einnahmen	Ausgaben	Ertrag	Aufwand	Voranschlag 1972	Voranschlag 1973
Zins	9 231.05		9 231.05		+ 8 200.—	+ 8 500.—
Verwaltung		114.—		114.—	— 200.—	— 200.—
Unterstützungen		9 855.—		9 855.—	— 8 000.—	— 9 300.—
Mehraufwand 1972	737.95		737.95		—.—	— 1 000.—
	9 969.—	9 969.—	9 969.—	9 969.—		
Vermögensrechnung						
Sparheft	25 234.20	132.20	25 102.—			
Wertschriften	152 000.—		152 000.—			
Verrechnungssteuer	2 851.45		2 851.45			
Guthaben Verein VSA		21 321.05		21 321.05		
Bestand am 31. Dez. 1972		158 632.40		158 632.40		
	180 085.65	180 085.65	179 953.45	179 953.45		
Vermögen am 1. Januar 1972	159 370.35					
Verminderung 1972	737.95					
Vermögen am 31. Dez. 1972	158 632.40					

Buchhaltung und Belege liegen bis zur Versammlung beim Kassier und während der Tagung im Tagungsbüro zur Einsicht auf.

---

tung der Heimleitungen gegenüber solchen Angeboten eher noch zugenommen hat, stellen wir sie immer wieder zur Diskussion und lassen uns nicht entmutigen, uns mit den besonderen Schicksalen von Ratsuchenden auseinanderzusetzen und nach Lösungen zu suchen.

Wo wir «Normalangebote» ausschreiben können, ist die Nachfrage enorm, und die Stellenanwärter können sich aus einem vielfältigen Angebot die «Rosinen» herauspicken. In bezug auf Stellen im Erzieherberuf heisst das mehr und mehr Bevorzugung von Spezialaufgaben, besonders günstige Arbeitsbedingungen, Stadt oder Stadtnähe. Unsere Beeinflussungsmöglichkeit ist diesbezüglich nach wie vor beschränkt, so sehr wir uns auch Mühe geben, für die weniger begünstigten Heime zu plädieren. Darin hat sich zu unserm Leidwesen auch im vergangenen Jahr nichts geändert.

Der grösste Personalmangel herrschte auch im vergangenen Jahr auf dem Gebiete der Pflege, wo die Suche nach ausgebildeten Schwestern oder Pflegerinnen FA SRK sich sehr mühsam gestaltet. Ferner fehlen immer noch Köchinnen oder Mitarbeiterinnen mit guten Kochkenntnissen. Die diesbezüglichen Sorgen der Heimleitungen bedrücken uns sehr.

Nicht auf allen Gebieten war ein Minus an Angeboten zu verzeichnen. Mit der Plazierung von Praktikanten hatten wir ausgesprochen Mühe, da die Heimleitungen auch direkt mit Anfragen nach Praktikumsplätzen überschwemmt wurden. Kurzpraktika von nur 1 bis Monaten wurden von den Heimen mit Recht fast durchwegs abgelehnt.

Ein weiters Ueberangebot entstand auf dem Gebiete des Haushalt- und Pflege-Hilfspersonals. Es ist begreiflich, dass die Heime nach der jahrelang andauernden Personalknappheit nun endlich wieder Auslese treffen möchten. Für Anwärter ohne Deutschkenntnisse sind die Chancen stark gesunken. Endlich verfügten auch abgelegenere Gebiete wieder über ein vermehrtes Angebot, wenn sich auch nach wie vor die Städte, vorab Zürich, als Hauptanziehungspunkte erweisen. Die Arbeit für unsere Stellenvermittlung gestaltete sich auf diesem Gebiete sehr viel mühsamer und zeitraubender als in früheren Jahren. Wo täglich Arbeitssuchende an den Pforten der Heime und Spitäler erscheinen, wird die Vermittlung nicht mehr benötigt. Sie bekommt nur dort wieder Bedeutung, wo anspruchsvollere Posten zu besetzen sind. Wir durften aber doch auf einen grossen Kreis von Heimleitungen zählen, die unsere Anwärter einer Zufallsbewerbung «unter der Hand» vorzogen, dank der Vertrauensbasis, die sich in jahrelanger Zusammenarbeit gebildet hat.

Alles in allem blicken wir auf ein anstrengendes, aber zufriedenstellendes Jahr zurück, das uns viele Vertrauensbeweise schenkte, für die wir hier danken.

Ch. Buser

VSA-Mitgliederbestand per 31. 12. 1972

Total	Region	AG	AI AR	BS BL	BE	GL	SH TG	SG	GR	ZH	OR
678	Heimleiter und Leiterinnen	49	46	83	117	14	40	69	34	195	31
381	Ehefrauen oder 2. Leiter	28	41	42	54	11	28	47	19	100	11
169	Veteranen	10	11	11	32	5	16	27	8	45	4
60	+ Frauen	3	3	3	15	1	6	9	2	16	2
3	Ehrenmitglieder			1						2	
1291	Bestand am 31. 12. 1972	90	101	140	218	31	90	152	63	358	48
1184	Bestand am 31. 12. 1971	86	100	111	216	31	75	144	52	336	33
107	Zuwachs 1972	4	1	29	2	—	15	8	11	22	15

Dank an Dr. Heinz Bollinger

Lieber Herr Dr. Bollinger,

bevor wir Sie aus dem grossen Kreis des VSA und aus dem kleinen der Fachblattkommission ziehen lassen, möchten wir Ihnen unseren herzlichen Dank aussprechen. Hinter Ihrer Arbeit für den VSA stand als ernstes Anliegen die Sorge um den benachteiligten Mitmenschen. Diese klare Ausrichtung auf das Ziel ist vielleicht der Hauptgrund dafür, dass unser Fachblatt unter Ihrer Redaktion an Gehalt und Profil so sehr gewonnen hat. Dass dabei auch ein gutes Mass an journalistischem Können eingesetzt wurde, muss nicht besonders betont werden. Danken möchten wir Ihnen auch für die erfreuliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Wir haben Ihre offene, unkomplizierte Art und Ihren Humor zu schätzen gewusst.

Nun hoffen wir nur, es werde nicht alle Zeit, die Sie durch die Entlastung vom Amt des Fachblatt-Redaktors gewinnen, von andern Pflichten aufgezehrt, sondern es möchten Ihnen viele Stunden der Musse bleiben, schöpferische Pausen, wie das so schön heisst. Sollten in den nächsten Wochen die Abonnenten der «Schaffhauser Nachrichten» um über tausend zunehmen, so wären das die Fachblatt-Leser, welche es sich nicht nehmen lassen, weiterhin die Früchte Ihrer Redaktionsarbeit zu geniessen.

In Dankbarkeit

Ihr *Hans Kunz*
Präsident der Fachblatt-Kommission

Geschäftsleitung und Beratungsdienst

«Was wird der denn tun?» So wurde weithin gefragt, als vor sechs Jahren die Einsetzung eines Geschäftsleiters VSA gefordert wurde. Und recht verbreitet äusserten sich damals kritische Hinweise und Fragen an den, der sich von einer anstrengenden Hausvateraufgabe «auf einen ruhigen Posten gerettet hatte»!

«Wer wird das denn tun?» So hat sich die Frage geändert heute, da der erste Funktionär sein Weggehen anmeldet, weil er altersmässig schlagreif geworden ist, weil er spürt, dass Kraft und Ausdauer nachlassen, weil er den Anforderungen nicht mehr entsprechen kann, weil jugendlichere Spannkraft und Gewandtheit nötig sind, den Aufgaben und Forderungen zu begegnen, die die heutige Zeit mit Recht bringt.

Es war ja schön, zu erleben, oder doch im Rückblick zu erkennen, dass der Pflichtenkreis, der zu Anfang sehr theoretisch geplant war, lebendig wurde, wuchs, in eine grosse Breite verwurzelte und eine Vielfalt von Aufgaben erbrachte. Das Angebot eines Beratungsdienstes für Heimleitungen und Heimkommissionen, das anfangs nicht beachtet, nicht ernst genommen wurde, ist heute so beansprucht, dass einer die Anliegen nicht zu bewältigen vermag, dass er sich darauf beschränken muss, Wegweisung zu vermitteln, wo Fachleute, wo Arbeitsgruppen sich finden, die Rat und Hilfe geben können. Das Lernstreben, das Fordern von Weiterbildungs- und Ausbildungskursen, das Bedürfnis nach Zusammenarbeiten in Fachgruppen ist so stark geworden, dass nur schon die diesbezüglichen Organisationsaufgaben eine Arbeitskraft fordern. Dass dem Verlangen, den Kontakt mit und unter den VSA-Mitgliedern und den Regionen zu verbessern und damit den Erfahrungsaustausch zu intensivieren und auch die Beziehungen zu und unter den Veteranen, die für solchen Beistand immer sehr dankbar sich zeigen, zu pflegen, nicht nach Wunsch entsprochen werden konnte, bleibt als belastender Vorwurf bestehen.

Wenn sich der jetzige Funktionär nun absetzt von seinem Posten, der nach heutigen Aeusserungen von anfänglichen Bewerbern um die Nachfolge, die Aufgabenkatalog und Arbeitsrapporte eingehender sich ansahen, «anspruchsvoller als eine Heimleiteraufgabe sei», so bleibt ihm das Genügen, die Anerkennung im eigenen Verein, aber auch in Beziehungen zu kommunalen, kantonalen, eidgenössischen Behörden und Amtsstellen erlebt zu haben, dass der VSA, der Verein der Heimleiter, nicht eine Gewerkschaft einer Berufskategorie geworden ist, dass er eine Hilfe sein will und sein kann, für «Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen», für eine Gesunderhaltung und stetige Weiterentwicklung der Arbeit in Heimen. *G. Bürgi*

Mitgliederbeitrag

Antrag: Aktivmitglieder wie bisher Fr. 10.—.

Vorstands-Ersatzwahl

Fräulein M. L. Rubli, Bolligen, wünscht zurückzutreten. Die Berner Region wird um einen Vorschlag für eine Ersatzwahl ersucht.

Antrag auf Ausbau der Absägeten

Antrag des Vorstandes auf Ausbau der Liegenschaft Absägeten, gewähren eines Kredites von Fr. 300 000.— und Kompetenzerteilung zur Aufnahme eines Darlehens.

Der Vorstand beschliesst einmütig, den Antrag zur Annahme zu empfehlen.

Umfrage

Fragen und Anregungen werden zu weiterer Behandlung im Vorstand VSA gerne entgegengenommen.